

Steingrube-Verpachtung.
In dem Eberbach'schen Domänenwald
Distrikt **Binggenwald**
wird bis
Freitag, den 26. April d. J.,
die dortige Sandgrube auf weitere 6
Jahre in Pacht gegeben.
Zusammenkunft **morgens 11 Uhr** im
Gasthaus zum Engel dahier.
Emmendingen, 16 April 1872.
Groß-Bezirksforst.
Fischer.

Anzeige.
Mit dem ersten Mai d. J. beginnt für
Mädchen ein neuer Course in der fran-
zösischen Sprache und im Freihandzeichnen.
Anmeldungen zu demselben nimmt entgegen
J. J. Adolph.

Für die
Offenburger Naturbleiche
nehmen **Bleichgegenstände** in Empfang
Louis Bruder, Emmendingen,
Schneidwirth Schneider, Endingen,
Kfm. Bornheimer, Schmiedheim.
Schopfheimer
Naturbleiche.
Dieselbe ist eröffnet und die Niederlage
bei **E. F. Riß**
in Emmendingen.

Lehrlings-Gesuch.
Unter günstigen Bedingungen kann ein
braver Knabe in die Lehre treten bei
Mechner Strauß
in Emmendingen.

Anerkennung.
Unterzeichneter spricht hiermit
der engl. **Lebens-Versicherungs-**
Gesellschaft „The Gresham“
öffentlich seine **Anerkennung** aus
für die **prompte Auszahlung** der
Versicherungssumme von 4000 Fr.
nebst **Gewinnantheil**, wofür sich
mein **verstorbenen Onkel, Herr**
Anton Stumpf, Pfarrer von
Nothenfels, zu Gunsten seiner
Erben versichert hatte.
Steinsfurt, 17. April 1872.
Frz. Wiese, Pfarrer.

Ein Regenschirm
ist **letzten Sonntag** stehen geblieben und
kann gegen die **Einrückungsgebühr** in Em-
pfung genommen werden in der
Bierwirtschaft Laubenberger.

Wohnungs-
Veränderung.
Den verehrlichen Bewohnern von hier
und Umgegend die ergebene Anzeige, daß
ich nunmehr im Hause meines Vaters
Wohnung genommen habe, in der alten
Schulgasse vis-a-vis des Hr. G. Kraier Hafner.
K. Ringwald,
Wagner.
Zur Weiberschloß sind
100 Sester Feldgyps
à 8 Fr. abzugeben.

Der Verein
für
praktische Gesundheitspflege
zu **Unter-Münsterthal bei Staufen**

hat dem Herrn Geschäfts-Agenten **Albert Röttinger** in **Freiburg im Breisgau**
den **Ablein-Verkauf** seiner **Mitglieds-Karten** für das **Großherzogthum**
Baden übertragen.

Diese Mitglieds-Karten, denen **gratis** eine „Anweisung für praktische Gesund-
heitspflege“ beigelegt wird, berechtigen zum **Miteigenthum** am Vereins-Vermögen
und Theilnahme an der jährlich am **1. Juli** stattfindenden **Prämien-Vertheilung**
einer **Villa** im Münsterthal und **50-300 Prämien**, bestehend in **Erzeugnissen**
der **Schwarzwälder Industrie**.

Eine Karte kostet **4 Mark** = fl. 2. 20 Südd. = Frk. 5. Nähere Mittheilungen
sind bei Herrn **A. Röttinger** in **Freiburg** franco zu erhalten.

Der Verwaltungsrath.
Auf Obiges Bezug nehmend bemerke ich, daß in **allen Städten Badens Agen-
turen** errichtet werden und Gesuche um Uebertragung solcher Agenturen an mich zu richten sind
A. Röttinger
Geschäftsagent in **Freiburg i/B.**

Mineralbad
Kirnhalden.

Eisenbahnstation **Kenzingen, bad. Oberland,**
Fahrgelegenheit zu aller Zeit.

Pensionspreise:

Nro. 1. inclusive Zimmer	2 fl. 30.
Nro. 2. " "	2 fl. —
Nro. 3. " "	1 fl. 30.

Billard & Piano
im Bad. Table d'hôte
1 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Franz Kortwan.
Prachtvolle Spaziergänge und Ausflüge.

Aechte brillante Farbe
geschmackvoller, dauerhafter
Druck. Appretur wie neu.
Prompte Bedienung bei
billigen Preisen.
Die modernsten Pariser
Dessins liegen zur gefälligen
Einsicht vor.
Der Versand geschieht jeden
Mittwoch.

Agentur
der
Kunstoffärberei, Druckerei und Appretur
von **Friedrich Eduard Russ** in **Ulm**
empfiehlt bestens **Emilie Ruoff** in **Emmendingen.**

International-Lehrinstitut.
Die Anstalt umfasst: 1) **Handelsschule** (deutsch, französisch, englisch, Buch-
haltung, etc.); 2) **Vorbereitungs-Anstalt** zum Examen für den **einjährigen Militärdi-**
enst (von 117 Candidaten sind 97 bestanden), **Porteepfechführer** (7 bestanden);
Post (38 bestanden); 3) **Pensionat** mit strenger Disciplin: 12 Lehrer (6 deutsche
und 6 fremde) wohnen in der Anstalt. Näheres bei der Direction in **Bruchsal.**

Sängerrunde Hochberg.
Am nächsten
Mittwoch, den 24. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
feiern wir den **Abschied** unseres Mitgliedes
Rehm und laden hierzu die **activen** und
passiven Mitglieder unseres Vereines freund-
lichst ein.
Gleichzeitig wird auch der **Maisontag**
festgesetzt, an welchem der **projectirte Ausflug**
stattfinden soll.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Commissionär J. Säger
empfiehlt sich zur **Betreibung** von For-
derungen, **An- und Verkauf** von Fahr-
nissen und **Eigenschaften, Gelder** und Stellen-
vermittlung, **Anfertigung** von schriftlichen
Eingaben und **Wittgesuchen.**
Emmendingen, im **April 1872.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein **Lehrling** wird gesucht und kann so-
gleich eintreten bei
Maler Meyer
in **Emmendingen.**

Hochberger Bote.
Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die **Amten Emmendingen, Kenzingen, Stenheim, Breisach und Waldkirch**
Nro. 50. **Samsdag, den 27. April 1872.**

Deutsches Reich.
Berlin, 21. April. So plänzlich auch die Rede des Abg.
Ladler über das **Militärstrafgesetzbuch** gewesen ist, so gerecht-
fertigt auch die von diesem Abgeordneten erhobenen Bedenken sind:
schließlich dürfte der Entwurf doch ohnehin zu viele Modifikationen
zur Annahme gelangen. Man weiß, daß die **Modifikationen** zu
großen **Concessionen** nicht geneigt sind, und erklärt sich diese ge-
ringfügige **Deignung** aus der günstigen Position, in welcher sie sich
bezüglich dieser Vorlage befinden. Worüber allseitig Einverständnis
zu herrschen scheint, ist die **Modifizierung** des strengen Art. 165,
bagemer tritt man den **Vorschlägen** strenger Strafen von kurzer
Dauer nicht in allen **Fractionen** entgegen; die **Anhänger** der
Vorschläge weisen **namentlich** darauf hin, daß es im Interesse
des **Staates** liegt, der **Mann** möglichst kurze Zeit der **militärischen**
Ausbildung zu entziehen. Was endlich die **Strafe** wegen „Un-
verbesserlichkeit“ angeht, so kann man sich auch diese **Eigenthüm-**
lichkeit wohl erklären: man meint, die **Freiige Bestrafung** sei noch
wenig, nachdem sich **wiederholte Bestrafungen** wegen **harmloser**
Zwischenhandlungen gegen **Dienst- und Berufspflichten** fruchtlos er-
weisen haben; denn was man in **allen** andern **Verhältnissen** thun
könnte, z. B. den **Unverbesserliche** entlassen, sei in den meisten Fällen
gerade das, was der **Widerwillige** schuldig wünscht, was aber
der **Staat** nicht gewähren kann, so daß also nur die **strengste**
Bestrafung übrig bleibt.

Emmendingen, 25. April. Zu Anfang d. M. fanden
die **letzten Prüfungen** unserer **landwirtschaftlichen Winterschulen**,
zu **Ende d. M.** (22. April) die **der landwirtschaftlichen Mittel-**
schule Hochburg bei **Emmendingen**, statt. **Während** dieser
Es sei uns da wir schon seit Jahren die **Entwicklung**, das
Wirken der **zuletzt** genannten **Anstalten** beobachtet und **verschie-**
denen Prüfungen beigewohnt, erlaubt, einiges darüber zu be-
merken. Für den **Bauzustand** zur **weiteren sachlichen Aus-**
bildung gibt es vorzugsweise 2 Schulen von **Wichtigkeit**, die eine
derselben, (**landwirtschaftliche**) **Winterschule**, die andere, (**land-**
wirtschaftliche) **Mittelschule** genannt. Die **Erstere** für den
kleineren Landwirth, den **Ackerbau** bestimmt, haben vor den
Letzteren den **Vorzug**, daß die **Bildungsstufe** der **Frequenteren**
eine **gleichmäßigere** d. h. **gewöhnlich** sehr **gering** ist und **ferner** das
Endziel solcher **Schulen** vorgeschrieben, ein für sich **abgeschlossenes**
Ganze bildet.
Der **Charakter** der **Mittelschulen** hingegen ist ein so **viel-**
seitiger, daß man nicht recht weiß wo **ansetzen** und wo **aufhören**.
Der **Bildungsgrad**, die **Grundlage** der **Frequenteren** ist sehr

ungleich und **beschränkt** sich bei **manchen** auf das **Erlernte** in der
Volksschule, andern war es **vergönnt** **Unterricht** in **fr. u. i. w.**
zu **besuchen**. Manche haben **bereits** ein **Vorleben** der **verschieden-**
artigsten Art hinter sich oder **gehören** **verschiedener Herren Länder**
ein **Mitglied** — im **wahren Sinne** des **Wortes** — **genüßlicher**
Gesellschaft hat es die **Mittelschule** zu **thun**, mit **solch** **verschie-**
denen Bildungsgrad soll **dieselbe** **Erfolge** aufweisen. Das **Lehr-**
programm selbst bietet kein so **abgeschlossenes Ganze** für sich, **viel-**
mehr sind die **meisten** bemüht, das **Höchste** zu **erreichen**. Unter
dieser **rechnet** wir **namentlich** die **frühere Ackerbauerschule** — **jetzt**
Mittelschule — **Hochburg.**

Dieselbe zählte **gegenwärtig 6 Lehrer**:
1 für **Naturwissenschaften**,
1 **Rechtswissenschaften**,
1 **Buchhaltung**,
2 **Wirthschafts- und Landwirtschaft.**
Die **Prüfung**, welcher wir **amwohnten**, **begann** **Morgens 8**
Uhr mit **Arithmetik, Algebra** und **Geometrie**, **daran** **reichte** **Physik,**
Chemie, Mineralogie, Volkswirtschaft und **Landwirth-**
schaft, **alsdann** noch **einige** **Vorläufe** von **Schülern** und **Dis-**
kussion darüber. Das **Resultat** war ein **sehr** **befriedigendes** zu
nennen und **gab** den **Lehrern** und **Schülern**, **so** wie den **Beobach-**
enden die **erfreulichste Ueberzeugung**, daß in **dem** **vershöfflichten** **Winterhal-**
jahr etwas **gelernt** und **gelernt** **wurde**. Viele der **landwirtschaft-**
lichen Mittelschulen **reusiren** nicht, **weil** sie die **Wichtigkeit**, die **Be-**
deutung der **Naturwissenschaften** für die **Landwirthschaft**, **unter-**
schätzen. Uns **freut** es **daher** der **Prüfung** nach **konstatiren** zu
können, **welch** **großen** **Werth** **Hochburg** auf die **Naturwissenschaften**
legt und **mit** **welcher** **Sorgfalt** und **Genauigkeit** **dieselben** **ab-**
handelt **wurden.**

Nach **überstandem Examen** **verdingten** sich **Lehrer, Schüler**
und **Gäste** bei **einem** in **der** **geschmackvollsten** **Weise** von **Frau**,
Direktor **Jäger** **arrangirtem Souper.**
Emmendingen, 25. April. Erwis ist es eine **sonderbare** **Er-**
scheinung, daß man auf **geleglichem** **Wege** dem **Befehle** ein **Schnipp-**
chen **schlagen**, oder, **avenn** ich **nicht** **deutlicher** **ausdrücken** **soll**, **daß**
man mit **Hilfe** des **neuen** **Vereinsgesetzes** dem **Befehle** **über** die
lästige **Polizeistunde** **ohne** die **geringste** **Belästigung** **seines** **Gewiss-**
ens **aus** dem **Wege** **gehen** kann. **Ja** es **ist** **dieses** **sogar** **bei** dem
launenhaften **Gange** der **Stadtkuhren**, und **bei** der **ist** **noch** **launen-**
haftern **Handhabung** der **Feierabendstunde** eine **wahre** **Wohlthat**
für **das** **gesellige** **Leben** in **hiesiger** **Stadt**. **Denn** **seit** **einigen** **Wochen**
herrscht **hier** in **dieser** **Beziehung** ein **Terrorismus**, **so** eine **Art**

Jugendstreiche.
Eine **Erzählung.**
(Fortsetzung.)
„Ich werde es thun,“ erwiderte dieser. „Ich will sogar langsam
auf der **Mauer** auf- und abgehen!“
„Das thun Sie nicht,“ wiederholte Kladder.
„Und ich gebe mein **Ehrenwort** als **Offizier**, daß ich es thun werde,“
rief Terry erwidert. „Wer will mich daran hindern?“
„Der **Mittmeister**,“ sagte Kladder ruhig.
„Dah! Ich fürchte ihn nicht!“ rief Terry. „Ich will gestehen, daß
ich heute durch **seine** **verdammte** **Mauer** etwas **hoquirt** war, aber zum
zweiten **Male** werde ich es nicht sein!“
„Ich habe Sie zum **wenigsten** **gewarnt!**“ **benückte** **Kladder** und
ließ sich in **seinem** **Wunsch** nicht weiter **führen**.
„Terry, lassen Sie sich nicht in **Furcht** setzen,“ rief **Panel**. „Der
Mittmeister wird Sie nicht **segeln** **umbringen**. Es **gibt** **einen** **Haupt-**
spass und **wir** **müssen** **dabei** **sein!** **Haha!** **Ich** **kann** **mit** **den** **Schreien**
der **beiden** **Mädchen** **denken**, **wenn** **Sie** **plötzlich** **auf** **der** **Mauer** **erscheinen**.
Am **Ende** **machen** **Sie** **noch** **eine** **Eroberung**, **Terry!** **Haha!** **Geschieht** **das**,
so **muß** **Kladder** **zehn** **Blaschen** **Erer** **zum** **Wespen** **geben!**“
Terry **dachte** **nicht** **ohne** **Selbstbewußtsein** **sein** **zierliches** **blondes**
Schnauzbärtchen. **Er** **pfiff** **ein** **lustiges** **Lied** **dazu** **und** **malte** **sich** **vielleicht**

ein **Gedanken** schon ein **zärtliches** **Beben** **abenteuer** **mit** **einer** **der** **Wilden**
aus — oder mit **beiden**, denn er **besah** **ein** **weites** **Herz**.
„Ich **verpflichte** **mich** **zu** **zwanzig** **Blaschen** **für** **den** **Fall**,“ **erwiderte**
Kladder **trocken** **und** **streckte** **mit** **einer** **Behaglichkeit** **und** **Selbstruhe** **die**
Beine **von** **sich**, **als** **ob** **ihm** **die** **ganze** **Welt** **nichts** **angehe**, **so** **lange** **nach**
Stoff **im** **der** **Terrine** **war.**
Ungefähr **zehn** **Minuten** **vor** **dem** **Thore** **der** **Stadt** **lag** **die** **Be-**
festigung **des** **Mittmeisters** **von** **Anorr**. **Sie** **gewährte** **einen** **eigenthüm-**
lichen **Ansicht**. **Rings** **um** **das** **Haus** **und** **den** **Gärten** **war** **aus** **rothen**
Steinen **eine** **Mauer** **aufgeführt**, **hoch** **genug**, **daß** **selbst** **ein** **Reiter** **zu**
Werde **nicht** **hinüber** **schauen** **konnte.**
Zwei **hohe**, **steife** **Thore** **hildeten** **an** **entgegengesetzten** **Seiten** **die**
Gingänge. **Sie** **waren** **stets** **geschlossen**, **und** **wer** **Eingang** **begehren**, **musste**
sich **durch** **einen** **außen** **angebrachten** **Ringelzug** **anmelden.**
Erst **seit** **wenigen** **Jahren** **wohnte** **der** **Mittmeister** **mit** **seinen** **beiden**
Töchtern **hier** **und** **war** **den** **Bewohnern** **der** **Stadt** **noch** **eben** **so** **fremd**
als **am** **ersten** **Tage**. **Einige** **behaupteten**, **er** **sei** **ungeheuer** **groß** **und** **kurz**
angebunden. **Andere** **erklärten**, **er** **sei** **übermäßig** **stolz**, **die** **Meisten** **hielten**
ihn **für** **einen** **narrischen** **Rauz**, **der** **mindestens** **einen** **sehr** **großen**
Spleen **habe.**
Anfangs **war** **über** **ihn** **und** **namentlich** **über** **die** **Erziehung** **seiner**
Töchter **viel** **gesprochen** **worden**; **jetzt** **hätte** **man** **sich** **daran** **gewöhnt** **und**
kümmerte **sich** **nicht** **mehr** **um** **ihn**. **Das** **schien** **des** **Mittmeisters** **Wunschs**
und **Streben** **zu** **sein.** (Fortf. folgt.)

Nr. 4165. Der dieselbige in Folge der Aufhebung des Amtsgerichts Kenzingen nunmehr vergrößerte Amtsgerichtsbezirk wurde durch Entscheidung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 9. d. M. Nr. 3400 vom 1. Mai d. J. in 4 Gerichtsbezirke eingetheilt und es wurde der **Distrikt I.**, bestehend aus den Orten: Males, Müdenreuth, Fretlan, Otschwanben, Sexau, Kollmarsreuth, Wasser, Denglingen, Wörsleben, Emmendingen und Niederemmendingen dem Gerichtsvollzieher und Gerichtsboten Augustus Trum mit dem Wohnsitz in Emmendingen; der **Distrikt II.**, bestehend aus den Orten: Mühlhagen, Köndringen, Heimbach, Wallerdingen, Heilingen, Bombach, Kenzingen und Niesel, dem Gerichtsvollzieher und Gerichtsboten Konrad Bader mit dem Wohnsitz in Kenzingen; der **Distrikt III.**, bestehend aus den Orten: Eheningen, Nimburg, Eichsteden, Bödingen, Neulhe und Holzhausen dem Gerichtsvollzieher und Gerichtsboten Nikolaus Bratmann mit dem Wohnsitz in Emmendingen; der **Distrikt IV.**, bestehend aus den Orten: Amoltern, Endingen, Forstheim, Weisweil, Wühl und Döhligen dem Gerichtsvollzieher und Gerichtsboten Kaspar Hämmerle mit dem Wohnsitz in Eidingen, übertragen. Gleichzeitg wurde angeordnet, daß der Gerichtsbotenbesitz für Emmendingen und Niederemmendingen von dem jeweiligen Amtsgerichtsbezirk zu besorgen ist. Dieses wird hiermit öffentlich verkündet. Emmendingen, den 17. April 1872.
Großh. Amtsgericht.
v. Kottke.

Nr. 4162. Der dieselbige in Folge der Aufhebung des Amtsgerichts Kenzingen durch Zuteilung der Orte Kenzingen, Eidingen, Amoltern, Bombach, Forstheim, Heilingen, Niesel, Weisweil und Wühl vergrößerte Amtsgerichtsbezirk wurde durch Entscheidung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 8. d. M. Nr. 3851/62 vom 1. Mai d. J. in folgende vier Notariatsbezirke eingetheilt, und es wurde der **Distrikt I. Eichsteden**, gebildet aus den 6 Gemeinden: Döhligen, Bödingen, Eichsteden (Wohnort des Notars), Holzhausen, Nimburg und Neulhe dem Gr. Notar Alfred Starck in Eichsteden; der **Distrikt II. Emmendingen**, gebildet aus den 12 Gemeinden: Denglingen, Emmendingen (Wohnort des Notars), Köndringen, Kollmarsreuth, Males, Müdingen, Niederemmendingen, Sexau, Eheningen, Wörsleben und Winderreuth dem Gr. Notar Georg Leonhard in Emmendingen; der **Distrikt III. Endingen**, gebildet aus den 6 Gemeinden: Amoltern, Endingen (Wohnort des Notars), Forstheim, Niesel, Weisweil und Wühl dem Gr. Notar Ludwig Dieckel in Endingen; der **Distrikt IV. Kenzingen**, gebildet aus den 7 Gemeinden: Bombach, Freiamt, Heilingen, Heimbach, Kenzingen (Wohnort des Notars), Wallerdingen und Otschwanben dem Gr. Notar Karl Erant, bis dahin in Emmendingen, übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen. Emmendingen, den 17. April 1872.
Großh. Amtsgericht.
v. Kottke.

Bad-Gröfning.
Bis Mittwoch, den 1. Mai werde ich meine **Bad-Anstalt** eröffnen, was ich hiemit empfehlend anzeige.
Emmendingen im April 1872.
I. Kopsmann.

Per Paquet 4 Sfr. oder 14 Kr. **Stollwerck'sche Brust Bonbons.**
Gegen Hals und Brustleiden
Aus der Fabrik des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln a. Rh. Prämirt 1807, 1860, 1857, 1855.
Beliebtes Heilmittel gegen Reizhusten, Rauchheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection.
Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 14 fr. stets vorräthig in Emmendingen bei Apoth. Ziegler, Eidingen bei J. Werneth, Ettenheim bei Th. Werber, Furtwachen bei Apoth. C. Müller.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin jetzt Louisenstrasse 64. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.
Redaktion, Druck und Verlag von A. Döster in Emmendingen.

Wirthshaus-Verkauf.
Familienverhältnisse wegen ist in der lebhaften Marktstadt **Endingen**, bester Handelsverkehr und Induſtrie nach Vollendung der stehenden Rheinbrücke bei Salsbach eine schöne Zukunft verspricht, das stadt besuchte **Wirthshaus zum Salmen** mit **Bäckereierichtung** aus freier Hand zu verkaufen.
Dasselbe würde sich mit seinen geräumigen, gut erhaltenen Gebäulichkeiten zu jedem beliebigen Geschäftsbetriebe eignen. Die Kaufbedingungen sind aufs Billigste gestellt, und können zu jeder Zeit beim Eigenthümer **Theodor Brucke** eingesehen werden.
Ich zeige hiermit empfehlend an, daß ich vom 1. Mai d. J. an meinen Beruf **dahier** ausüben werde.
Freiburg im April 1872.
Eduard Beckerle,
Rechtsanwalt,
wohhaft im Gasthof zum Römischen Kaiser.

Bau-Unternehmer und Ziegler.
Den mit mir verbundenen **gebrochene Steine** in meinem **Steinbruch** zu haben. Der Weg in denselben ist vollständig hergestellt.
C. F. Schumacher.

Matrazendrill, Sprungfedern, Seegras und selbst **fabrikirtes Roffhaar** empfiehlt **Jonas Wertheimer.**

Wohnungs-Veränderung.
Den verehrlichen Bewohnern von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mittlerweile im Hause meines Vaters Wohnung genommen habe, in der alten Schulgasse vis-a-vis des Hr. O. Kraier Hafner.
H. Ringwald,
Wagner.

Mazen-Ausverkauf bei **Isaac Weil,** Bäcker.

Tanz-Belustigung **Samstag, 5. Mai** bei **Engelwirth Winterhalter** in **Ehenbach.**
Musik von **Morgens früh 4 Uhr** an präcis.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt für die Kreise Emmendingen, Kenzingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.
Nr. 51. Dienstag, den 30. April 1872.

Zur Klärung.

I. Woher kommen wir?

Wir kommen aus dem Badiſchen, daran ist nicht zu zweifeln, wir kommen aus dem Lande, das die Fahne der Freiheit immer hoch hielt, aus dem Lande, in welchem zuerst der Gedanke der deutschen Einheit Fleisch und Blut gewann. Seit Badens Kämpfen um den Verfassungstaat, seit dem Votum seiner Volksvertretung für ein deutsches Parlament gilt liberale und nationale Gesinnung für eine berechtigte Eigenthümlichkeit des badiſchen Volkes, seine nationale und liberale Partei wird den Ueberlieferungen ihres Landes treu bleiben, sie wird ihres Ursprungs nicht vergessen. Die nationale Gesinnung wird uns von den Gegnern nicht bestreiten, um so weniger, als diese für sich kein Gewicht auf deren Besitz legen, um so eifriger räumen sie sich des Alleinbesitzes freier Gesinnung und lieben es, den Liberalismus des Abfalls von der Freiheit zu begünstigen.
Gehen wir zurück zu den Patriarchen des bad. Liberalismus, sehen wir, was sie verlangt und was wir errungen haben! Sie verlangten die Freiheit des Bodens und der Arbeit: Der Zehnten, die Gülden, die feudalen Lasten des Bodens sind verschwunden, die Freiheit des Gewerbes und des Handels ist gekommen. Sie kämpfte für die Freiheit der Person und sie ist uns geworden, nicht allein in den schützenden Formen des Strafgesetzes, nicht allein in den Geschworenengerichten, sondern auch in Preß-, Vereins- und Versammlungsfreiheit auf breiter Grundlage.
Sie traten jeder Zeit ein für die Freiheit des Gewissens, und jetzt ist das staatsbürgerliche Recht unabhängig gestellt von der Confession, die Schule, die Ehe, die weltlichen Stiftungen sind frei geworden von der Herrschaft der Kirche. — Sie rangen für die vollbürtige Stellung der Volksvertretung und die Stände sind nunmehr der Regierung in dem Rechte des Gesetzesvorschlags gleichgestellt.
Wer hat dies Alles gethan? Etwa die Demokraten, welche gar nicht da waren? Oder die Ultramontanen, welche anfänglich auch nicht da waren und schließlich nur gekommen sind, um gegen Alles zu protestiren, was geschehen mußte, um die hierarchischen Fesseln zu sprengen? Der Liberalismus kann alle diese großen Errungenschaften der Freiheit ruhigen Gewissens in sein Guthaben schreiben, er hat sie mit der harten Arbeit eines Menschenalters aus dem Reiche der Gedanken in das der Wirklichkeit hinfübergeführt, und das badiſche Volk weiß, was die national-

liberale Partei für es gethan hat, es hat es ausgesprochen in seinen Wahlen. Aber die Gegner der national-liberalen Partei können derselben nicht verzeihen, daß sie neben der Freiheit den Staat will, die Demokraten nicht, weil der Staat die Ordnung, die Ultramontanen nicht, weil der Staat nicht die Kirche ist. Es gab eine Zeit, die Sturm- und Drangperiode des bad. Verfassungskampfes, in welcher Opposition gegen die Regierung gleichbedeutend war mit Einsteigen für die Freiheit, diese Zeit ist vorbei, seit die Regierung sich nicht mehr im Gegensatz befindet zu allen Forderungen der Freiheit, welche verträglich sind mit dem geordneten Lebensgang des Staates und der Gesellschaft, sie ist namentlich vorbei seit jener großen Wendung unseres politischen Lebens, welche mit dem Stürze des Concordates eintraf. Das badiſche Volk ist reif und erfahren genug, um die Vorzüge einer kräftigen Regierung zu würdigen, seine Vertreter sehen daher mit Rachen hinweg über den geuerischen Vorwurf des Sozialismus, wenn damit etwa die Zustimmung gemacht werden wollte, die so wünschenswerthe Eintracht zwischen Regierung und Volksvertretung leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Die national-liberale Partei wird sich dadurch von ihrer Stellung, welche gleichzeitig diejenige der Freiheit und der Staatsordnung ist, nicht abdrängen lassen, weder zu Gunsten der ultramontanen Freiheit, welche das ganze Land unter Schatten des Jesuitenhutes stellen möchte, noch zu Gunsten der von Sozialisten und Conf. gepredigten Freiheit, welche zuerst zur Auflösung der Staatsgewalt führt, sodann zum Petroleumschiff und zuletzt unter dem Jähwackern ihrer ersten Apostel zur Säbelherrschaft.

Deutsches Reich.
Berlin, 28. April. Wie die „Fr. Pr.“ aus guter Quelle erfährt, hat man sich in den betreffenden Kreisen bezüglich der Gewehrfrage nun endgiltig für Annahme des Systems Mauser, nachdem dasselbe vorher noch einige nicht wesentliche Abänderungen erfahren haben wird, entschieden. Versuche, welche mit dieser Waffe in letzter Zeit in Spandau stattgefunden haben, führten zu sehr befriedigenden Ergebnissen; auf 400 Schritte gelang es z. B. einem Unteroffizier in liegender Stellung und mit losen, bequem zur Hand befindlichen Patronen 26 Schuß in der Minute auf die kleine Koloumenscheibe abzugeben, worunter etwa 20 Treffer.
Die Kronprinzessin ist am Montag (22.) Abends im Reichen Palais bei Potsdam von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Das erfreuliche Ereigniß wurde den Einwohnern Berlins durch Lösung der üblichen Kanonenschüsse bekannt gemacht.

Jugendkreise.

Eine Erzählung.

(Fortsetzung.)
Die Bezeichnung „die Wilden“ für die Töchter des Wittweisters war anfangs von den Offizieren ausgegangen, bald aber in der ganzen Stadt gebräuchlich geworden. Und in der That war sie passend. Man braucht nur einmal die beiden jungen Tamen an der Seite ihres Vaters durch die Wiesen und Felder sprengen zu sehen. Kein Graben war ihnen zu breit, keine Hecke zu hoch — sie sprangen hinüber.
Der Alte hatte eine Reihe von Jahren in österreichischen Diensten gestanden und endlich als Wittmeister seinen Abschied genommen. Seine Frau war früh gestorben. Außer seinen beiden Töchtern hatte er noch einen Sohn, der Lieutenant im österreichischen Heere war. Die beiden Mädchen hatte er selbst erzogen und zwar ganz, als wären sie Jungen gewesen, so wild und ausgelassen, wie ihm seine eigenen Jugendjahre vorkam und wie er auch jetzt noch war. Er liebte sie zärtlich.
Die beiden Mädchen fühlten sich bei dem Leben, welches sie führten, ganz glücklich. Sie hatten nie ein anderes kennen gelernt. Wild zu reiten, nach der Schwabe und nach Vögeln zu schleichen und zu schießen, gehörte zu ihren größten Vergnügungen.
Die älteste, Toni, zählte jetzt zwanzig Jahre, während die jüngste, Ulu, erst achtzehn Jahre alt war. Beide waren hoch und schlank gewachsen.

Gleich im Aeußeren verschieden, mußten doch Beide für hübsch gelten. Ulu hatte dunkles Haar und dunkle Augen, in denen ein eigenes, wildes, lustiges Feuer loderte. Der ganze sorglose Uebermuth der Jugend prägte sich auf ihrem Gesichte aus. Sie konnte so laut und verzagt lachen, daß es durch den ganzen Garten schallte und dabei blinzelte zwischen ihren feil geschlittenen Lippen ein paar Reihen weißer, glänzender Zähne hindurch.
Toni war blond. Auch sie konnte lustig und ausgelassen sein, dennoch blinzelte ihre blaue Auge ruhiger, erister, öfter sogar mit einem schwermüthigen Ausdruck. Zu irgend einem lustigen Streiche bedurfte sie meistens erst der Anregung durch ihre Schwester, dann war sie aber auch mit ganzer Seele dabei.
Die so abgeschlossene Bildung des Wittweisters erschien den Meisten nicht viel besser als ein Gesangslied oder ein Kloster, und doch herrschte ein lustiges Leben darin. Der Alte, der so rauch und unzugänglich für Fremde war, scherzte und lachte mit seinen Töchtern und stimmte an ihren Uebermuth mit ein. Die beiden Mädchen machten ihn wieder jung.
Er war zwar so alt noch nicht, denn er hatte die Mitte der fünfzig kaum überschritten und war noch außerordentlich rüstig, aber er sah um vieles älter aus, weil sein Haar und Bart völlig ergraut waren.
An dem Nachmittage nach jenem Tage, an welchem Terry vergeblich sich bemüht hatte, die jungen Tamen in der Nähe zu sehen, befanden sich diese mit ihrem Vater im Garten.
(Fortsetzung folgt.)